

Echtes Ambiente

Herr Kommissar lässt morden

Von Birgit Eckes, 26.01.12, 07:01h

Im Eiscafé Grazia am Odenthaler Kreisel ist um diese Zeit am späten Nachmittag nicht viel los. Trotzdem: Bernhard Hatterscheidt sitzt mit dem Rücken zur Wand. „Eine Berufskrankheit“, lacht der Kriminalkommissar.



Fürs Foto macht Hatterscheidt sogar den Rücken „frei“. (Foto: dvo)

RHEIN-BERG Im Eiscafé Grazia am Odenthaler Kreisel ist um diese Zeit am späten Nachmittag nicht viel los. Trotzdem: Bernhard Hatterscheidt sitzt mit dem Rücken zur Wand. „Eine Berufskrankheit“, lacht der Kriminalkommissar. „Man fühlt sich besser, wenn man alles im Blick hat.“ Der 46-Jährige kennt die Marotten der Kollegen, und er plaudert freimütig über die Arbeit der Profis an heiklen Mordfällen.

Allerdings: Seine Helden sind Romanfiguren. Seit zwei Jahren veröffentlicht der Mann von der Kölner Kripo zusammen mit seinem Kollegen Ludwig Kroner Krimis mit Lokalkolorit. In „Mörderischer Fastelovend“ geht es um einen Mord in einer Imbissbude an der Mühlheimer Keupstraße, begangen vom „Hasenmann“, der sich hinter einem Karnevalskostüm verbirgt. „Eiskalt in Nippes“ (Edition Lempertz, 189 S., 9,99 Euro) werden die Fahnder im zweiten Buch von einer Leiche erwischt, die seit über 20 Jahren in einer Tiefkühltruhe „frisch“ gehalten worden ist. „Das sind echte Fälle“, versichert Bernhard Hatterscheidt. „Genauso echt wie die Ermittlungsarbeit, die die Truppe vom K 11 leistet.“ Darauf legt er allergrößten Wert. „Das ist ja das Besondere an unseren Büchern, dass sie von Insidern geschrieben sind.“ Bevor Hatterscheidt ein Buch veröffentlicht, wandert es zuerst auf den Schreibtisch des Kölner Kripochefts Norbert Wagner.

In die Wiege gelegt wurde dem Vater eines elfjährigen Sohns das Schreiben keineswegs. Seit 1982 ist er Polizeibeamter, erst im Streifendienst, später bei der Mordkommission, heute als interner Ermittler. „Als ich vor zehn Jahren Elternzeit genommen habe, fing ich einfach an, die erste Geschichte zu schreiben“, erinnert sich Hatterscheidt. „Aber niemand wollte das Buch.“ Viel später erst entschloss er sich, den Roman im Eigenverlag in kleiner Stückzahl herauszubringen – zufällig wurde ein Agent auf das Buch aufmerksam, schob die Sache an. Das Genre „Kriminalistenroman“ war geboren. „Mittlerweile haben wir fast alle zwei Wochen eine Lesung“, freut sich der Autor. Was macht denn jetzt den Unterschied zu den „falschen“ Fernsehritzen? Kommissar Paul Westhoven mit seinen Kollegen Dember und Gerber recherchieren, verhören, leben und lieben in der Sache nicht viel anders. Aber: „Fernsehkommissare schreiben sich nie was auf“, nennt Hatterscheidt ein Beispiel.

Oder: „Haben Sie je einen Ermittler in einem Spurensicherungsanzug gesehen?“ Im wirklichen Leben dauern die Ermittlungen zudem viel länger, verrät der Kreative. Auch wenn seine „Kriminalen“ – bis auf eine Ausnahme – keine real existierenden Kollegen sind, fließt doch viel Authentisches in die Figuren ein. Wie K-11-Leiter Paul Westhoven sind „überdurchschnittlich viele Polizisten geschieden“, weiß Hatterscheidt aus eigener, leidvoller Erfahrung. „Die kennen keinen Feierabend.“ Über vernachlässigte Ehefrauen, falsche Rücksichtnahme und schleichende Entfremdung weiß der Beamte ebenso zu erzählen wie über einen spektakulären Mädchenmord in Paffrath, das miese Essen im Kalker Polizeipräsidium.

Fürs kölsche Ambiente, zum Beispiel in Gestalt der prolligen Taxifahrerin Kathrin Oehmchen, ist Polizeiseelsorger Ludwig Kroner zuständig. Genau das sorgt auf den Lesungen – trotz Mord und Totschlag – regelmäßig für Heiterkeit. „Wir haben schon in einer Karosseriewerkstatt gelesen, mit Blaulicht und quietschenden Reifen“, begeistert sich Hatterscheidt, dessen Freundin auch schon einmal am Telefon die „Geliebte“ des Kollegen mimt. „Hinterher fragen die Besucher uns Löcher in den Bauch“, freut sich der Autor, der nach solchen Höhepunkten zufrieden zur Lebensgefährtin nach Hüttchen heimkommt. „Das ist wie Urlaub.“ Im September erscheint der nächste Roman, „Feuer in Rondorf“.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1327500709825>

Alle Rechte vorbehalten. © 2011 **Kölnische Rundschau**